

leiden. In ihrer Dienstaufstellung sind die Kommissoren den § der Regierungsvorlage, wonach Dienstboten von der Verschönerungspflicht befreit sind, wenn für sie beim Inkrafttreten dieses Gesetzes im Krankheitsfalle nach Landesrecht Fürsorge getroffen ist. Nach dem unverändert angenommenen Paragraphen über das Wandergewerbe hat der Arbeitgeber, der eines Wandergewerbescheines bedarf, die in seinem Betriebe Beschäftigten, soweit er sie von Ort zu Ort mit sich führen will, ihrer Zahl nach bei der Landkrankeutafel des Ortes als Mitglieder anzumelden, bei dessen Polizeibehörde er den Schein beantragt. Die Beiträge bis zum Ablauf des Wandergewerbescheines hat der Arbeitgeber im voraus zu entrichten.

Staatssekretär a. D. Dernburg tritt am Freitag dieser Woche seine Abreise von Berlin nach Ostpreußen an. Er begibt sich auf dem Landwege zunächst nach Wladivostok. An demselben Freitag trifft Fürst Bälou in Berlin ein. Die beiden Vornamen, die sich zweieinhalb Jahre lang politisch so nahe gestanden haben, werden sich also gelegentlich der kurzen Anwesenheit des Fürsten in Berlin nicht sehen.

Protestversammlungen in Böhmen gegen die Porromäns-Engländer. Nach Protestversammlungen gegen die Porromäns-Engländer in Köchlitz und Reichenberg in Böhmen meldeten 40 Ratsherrn ihren Austritt aus der römisch-katholischen Kirche und ihren Uebertritt zum Protestantismus an.

Das belgische Königspaar will jetzt seinen zweiten Antrittsbefuch in Paris machen, nachdem es seinen ersten Besuch am deutschen Kaiserhof abgelehnt hat. Der König ist mit seiner Gemahlin am Dienstag mittag nach Paris abgereist.

Frankreich. Die Pariser Blätter prophesieren der Affäre Rochette infolge der Erklärungen Briand's ein schnelles Ende. Zur Diskussion gelangen soll die Sache erst wieder, wenn Clemenceau von seiner Ueberzeugung zurückgekehrt sein wird, um sich gegen einzelne, von der Partei Rochettes hartnäckig aufrecht erhaltene Anschuldigungen zu verteidigen. Es hat aber auch jetzt schon den Anschein, als ob dem ehemaligen Premier unerbittliche Handlungen nicht nachgesagt werden können.

Ausbreitungen freilebender Arbeiter. Die streikenden Arbeiter von Toulon verübten schwere Ausschreitungen. Verschiedene Gasleitungen wurden durchschnitten, sodaß in einem Laden beinahe eine Explosion hervorgerufen wurde. An anderer Stelle drang das ausströmende Gas in das Schlafzimmer eines Hauses, drei Kinder erstickten, während die Eltern noch im letzten Augenblick gerettet werden konnten. Arbeitswillige wurden von den Streikenden überfallen und auf der Arbeiterbörse 24 Stunden lang in einem dunklen Raum ohne Luft, ohne Nahrung und Wasser gefangen gehalten. Zahllose Gaslaternen wurden getrümmert.

Ueber die republikanische Bewegung in Portugal melden Pariser Blätter: Die Republikaner in Lissabon rechnen bestimmt, daß in Portugal sehr bald die Republik verkündet wird. Täglich finden römische Versammlungen statt. Flugblätter zetern über den finanziellen Bankrott des Königtums und fordern die Absetzung der Dynastie. Der König kann sich nur unter größten Vorbehaltswortungen auf die Straße wagen. Auf das Meer ist kein Verlaß. Durch die schlimme Finanznot wird die innerpolitische Krise noch verschärft. In der niederen Bevölkerung wird verbreitet, daß die heillose Zerrüttung der Finanzen das Werk der englischen Politik sei. Deshalb beginnt das Volk, England und die verengländer Dynastie zu hassen.

Rußland. Wieder einmal macht eine in militärischen Kreisen spielende Betrügerei von sich reden. 21 aktive Offiziere der Warschauer Militär-Intendantur wurden wegen jahrelanger planmäßiger Unterschleife verhaftet. Da die Festungsgeschäfte überfüllt sind, wurden mehrere Häftlinge in Soldaten-Kasernen untergebracht. Sie erheben entrüsteten Protest.

Eingeborenen-Turken an der Westküste Sumatras.

Nach einer aus Indien in Amsterdam eingegangenen Drahtnachricht sind die Bewohner der malayischen Niederlassung Saribanos auf der Insel Soporah an der Westküste Sumatras durch Eingeborene niedergemacht worden. Am Tage nach der Tat, die nach dem 29. Juni verübt worden ist, fand zwischen Truppen und Eingeborenen ein Zusammenstoß statt, bei welchem zwei Soldaten verwundet wurden.

Die Fahrt des „Pariseval VI“ nach Dresden.

Am Dienstag nachmittag 3 Uhr 15 Minuten flog der Ballon „Pariseval VI“ bei schwachem Regen und mäßigem Winde in Bitterfeld auf, um die Fahrt nach Dresden anzutreten. Führer war Oberleutnant Stelling. Außerdem nahmen sechs Herren an der Fahrt teil: Oberingenieur Riefer, Baumeister Sachkötter, der als Führer für das Münchener Luftschiff ausgebildet werden soll, der Steuermann Thomson, Hauptmann Härtel-Beipzig, der photographische Höhenaufnahmen machen wollte, und zwei Chauffeure. Von der Fahrt liegen folgende Meldungen vor:

Dösch, 12. Juli. Der Parisevalballon ist um 4¹/₂ Uhr in ruhiger Fahrt über den Armen der Döschger Stadtkirche hinweggeflogen.

Meißen, 12. Juli. „P. VI“ passierte die Stadt um 5¹/₂ Uhr in schneller Fahrt in der Richtung nach Dresden.

Dresden, 12. Juli. Die Nachricht von dem Eintreffen des Parisevalballons verbreitete sich heute mittag mit Blitzesschnelle in der Stadt. Infolge der günstigen Witterung hatte der Deutsche Luft-

flottenverein bereits heute früh in Bitterfeld angefragt, ob heute eine Fahrt nach Dresden ermöglicht werden könne, worauf jedoch zunächst keine bestimmte Antwort erfolgte. Als jedoch die Sächsische Landeswetterwarte gleichfalls günstige Witterung voraussagte, erfolgte eine zweite Anfrage in Bitterfeld, worauf dann die Antwort eintraf, daß der Pariseval um 3 Uhr in Bitterfeld abfahren und gegen 1¹/₂ Uhr auf dem Exerzierplatz Heller eintreffen werde. Selbstverständlich wurden seitens der Militärverwaltung sofort alle notwendigen Vorbereitungen getroffen, um die Absperrungsmaßregeln und die sonstigen Anordnungen durch die hiesige Garnison ausführen zu lassen. — Die Ankunft des Luftschiffes gestaltete sich zu einem Ereignis für Dresden. Auf dem Landungsplatz, dem Exerzierplatz Heller, harrten etwa 50000 Menschen, um der Landung beizuwohnen. Bereits in den Mittagsstunden ergoß sich eine wahre Wüsterwanderung nach der Dresdener Heide. Auf den Tribünen hatte sich die Dresdener Gesellschaft fast vollständig eingefunden und in der Königsloge, von welcher die Prinzenfahrten mit den Meißner Löwen im Felde wehten, nahmen gegen 1¹/₂ Uhr Prinz und Frau Prinzessin Johann Georg mit ihren noch in Dresden weilenden Verwandten Platz. Kurz darauf erschienen auch der Kronprinz und die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich. Mittlerweile hatte sich der Pariseval über den Meißner Höhen als ein grauer Fleck gezeigt, der sich nach und nach immer mehr vergrößerte. Infolge einer Schwelung konnte man auch bald die Gestalt des Luftseglers erkennen. Er fuhr, dem Lauf der Elbe folgend, zunächst über die Stadt, wo er in einer Höhe von etwa 150 Metern eine Schleife beschrieb, dann steuerte er in ruhiger, sicherer Fahrt auf den Landungsplatz zu, wo die Landung nach einer abermaligen Schleifenfahrt glatt erfolgte. Nach der Landung ließen sich Prinz und Prinzessin Johann Georg, der Kronprinz, die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich den Oberleutnant Stelling, den Führer des Luftschiffes, vorkommen und unterhielten sich dann mit Hauptmann Härtel. Der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Johann Georg, sowie die beiden hier zu Besuch weilenden jungen Grafen von Caserta bestiegen dann die Gondel und bestaunten die Maschinerie. Um 7 Uhr erhob sich das Luftschiff zu einer Schleifenfahrt über dem Heller, woran Prinz und Prinzessin Johann Georg, sowie die beiden jungen Grafen von Caserta teilnahmen. Der Kronprinz und die sächsischen Prinzen hielten die Gondel vorher verlassen. Das Luftschiff nahm die Richtung über den Heller nach Dresden zu, wo es abermals eine Schleifenfahrt ausführte. Der Pariseval wird voraussichtlich morgen vormittag vom König beschäftigt werden und morgen nachmittag Dresden wieder verlassen. Heute abend findet zu Ehren der Führer des Ballons ein großer Kommerz im Gewerbehause statt, der von der Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins veranstaltet wird. Um das Gelingen der Fahrten und um das Arrangement haben sich Herr Dr. med. Hopf und Generaldirektor Bieweger große Verdienste erworben.

Dresden, 12. Juli. Um 7¹/₂ Uhr landete der „Pariseval“ nach seiner zweiten Kreuzfahrt abermals glatt. Der König, der bei der Landung nicht zugegen war, gedankt das Luftschiff morgen zu beschäftigen. Die ganze Fahrt ist in jeder Beziehung ohne irgendwelche Störung verlaufen. Der Aufenthalt des Luftschiffes in Dresden ist auf höchstens 24 Stunden bemessen.

Dresden, 13. Juli. Nach dem glänzenden Verlauf des Luftspiels in Dresden hat „P. 6“ heute früh 4 Uhr seine Rückfahrt nach Bitterfeld angetreten. Die beabsichtigte direkte Fahrt nach München, wo das Luftschiff Passagierfahrten ausführen sollte, mußte wegen des ungünstig gewordenen Wetters unterbleiben.

Derliche und Sächsisches.

Der Sommerchnitt der Rosen. Es entwickeln sich an vielen Rosenbüschen und auch an niedrig-veredelten Rosen, besonders aber an den Remontantrosen oft einzelne oder mehrere sehr starke Triebe, welche die anderen bald an Stärke überragen. Dieselben nehmen fast allen Saft für sich in Anspruch und unterdrücken die übrigen schwächeren Zweige. Es muß dieser starke Wuchs durch Verkürzen der langen Triebe nach der ersten Blüte gehemmt werden, sonst werden die übrigen weniger kräftigen Zweige zum zweiten Male nur sehr spärlich blühen; auch bringen diese starken Triebe sehr oft gar keine Blüten mehr. Schneidet man die kräftigen Triebe auf ungefähr die Hälfte ihrer Länge zurück, so entwickeln sich an denselben bald ein oder mehrere junge Zweige, welche im Spätsommer oder Herbst, wenn es ihnen nicht an entsprechender Feuchtigkeit mangelt, einen reichen Blumenkranz entfalten. Weiter wird durch das Zurückschneiden eine möglichst gleichmäßige Saftverteilung herbeigeführt, und werden dadurch die schwächeren Zweige gekräftigt und zum Blühen fast genug gemacht. Nicht selten wird auch das Abschneiden der verblühten Rosenblumen veräuert und so ein guter zweiter Flor verhindert. Das Abschneiden der verblühten Rosenblumen verlangt etwas Kenntnis. Man darf nicht die Blume allein vornehmen, sondern muß mit ihr noch den Zweig bis zur dritten Knospe abschneiden. Erst diese Knospe ist kräftig und vermag bald einen starken neuen Trieb zu geben. Wenn zugleich auf alle überflüssigen und sich freuzenden Äste, besonders solche, welche in das Innere der Krone hineinragen, geachtet wird, so ist dies nur zum Vorteil.

Wetterausblick für Donnerstag, den 14. Juli: Ruhig, veränderlich, aufheiternd, trocken, Gewitterneigung.

Der Sächsische Innungsverbandstag nahm am Sonntag in Weissen seinen Anfang. Der Besuch dieses Handwerkerparlamentes war auch diesmal ein außerordentlich starker. In der Stadt bemerkte man zu Ehren der aus allen

Teilen Sachsens zu erster Arbeit nach der alten Bischofsstadt gekommenen Handwerkermeister vielfach Flaggensmud. Der Verbandstag stellten im abgelaufenen 23. Geschäftsjahr der bedeutenden Korporation verschiedene Arbeiten von außerordentlicher Bedeutung zu. So wurde die königl. sächs. Staatsregierung in einer eingehend begründeten Petition gebeten, den § 9 des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen möglichst bald für alle Orte Sachsens in Wirksamkeit zu setzen. Weiter bearbeitete der Vorstand die Präliminarien für eine Altersrentenkasse für sächsische Handwerker. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß die gemachten Erfahrungen ergeben haben, daß sowohl an den genannten Anstalten, als auch in sonstigen behördlichen Betrieben angestellte Beamte bezw. dort beschäftigte Arbeiter ihre dienstfreie Zeit zur Herstellung neuer handwerklicher Arbeiten benötigen. Der Innungsverband hat in dieser Hinsicht ein Votum der Oberbehörden erbeten. In Sachen des Submissionswesens wurde an das königl. Ministerium des Innern zur Bessergestaltung dieses Verfahrens die Bitte um Ernennung von Sachverständigenkommissionen bei den staatlichen Verwaltungsämtern gerichtet, die bei der Aufstellung der Kostenanschläge und bei der Vergütung und Abnahme der Arbeiten mitzuwirken haben. Als besonders erfreulich und beachtlich wird eine Bekanntmachung des königl. Kriegsministeriums bezeichnet, wonach es Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten usw. zur Ausübung des Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten. Die Zahl der dem Verbands angehörenden Innungen ist im Wachsen begriffen. Das Verbandsvermögen beträgt rund 50000 Mk. Zur 25. Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten des Innungsverbandes zu Leipzig wurde eine Prämie für das beste Gesellenstück bewilligt und eine Stiftung von 300 Mk. als Grundstock zur Errichtung einer Jubiläumsgiftung gemacht, deren Zinsen alljährlich zur Prämierung von Lehrlingsarbeiten Verwendung finden sollen. — In der Montagssitzung fand zunächst ein Antrag der Tischler-Zwangsinnung zu Leipzig, wonach der Innungsverband dahin wirken soll, daß vom königl. Ministerium des Innern ein Erlaß herbeigeführt wird, welcher den Innungen den korporativen Beitritt zu Arbeitgeber-Schutzverbänden gestattet, einstimmige Annahme. Des weiteren wurde folgende Resolution: „Der Innungsverbandstag ersucht die kgl. sächs. Staatsregierung, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln beim Bundesrat und Reichstage dahin zu wirken, daß § 100 g der Gewerbeordnung, der eines der größten Hemmnisse der Weiterentwicklung der Zwangsinnungen ist und somit zur Förderung des Handwerks absolut nicht beiträgt, aufgehoben wird“ einstimmig zum Beschluß erhoben. Eine lange Besprechung entstand über den vom Vorkommenden, Kammerat Schröder-Dresden, erstatteten Bericht über die geplante Altersrentenkasse für sächsische Handwerker. Die Aussichten für das Unternehmen sind gegenwärtig nicht besonders günstig, weshalb der Vorstand beantragte, von der Gründung einer solchen Kasse durch den Verband Abstand zu nehmen, dagegen die Bildung von Altersrentenkassen den Innungsverbanden anzupfehlen und die Förderung dieser Bestrebungen der Verbandsleitung zur Pflicht zu machen. Dieser Antrag fand aber keine Mehrheit. Die Versammlung beauftragte den Vorstand mit der Weiterverfolgung der Angelegenheit. — Als Ort des nächstjährigen Innungsverbandstages wurde Freiberg gewählt.

Kaisermanöver 1911 in Sachsen? Wie verlautet, sollen die Kaisermanöver des nächsten Jahres in Sachsen abgehalten werden, und zwar an der sächsisch-preussischen Grenze in den Amtshauptmannschaften Grimma und Dösch. Dieses Gerücht kursiert bereits seit einigen Wochen; bisher war es aber nicht möglich, an informierter Stelle eine Bestätigung dieser Nachricht zu erhalten. Die letzten Kaisermanöver unter Beteiligung der sächsischen Armee fanden im Jahre 1903 statt.

Verhalten der Truppen bei Ausbruch von Gewittern. Das Kriegsministerium hat anlässlich der letzten Blitzkatastrophe eine Verordnung herausgegeben über das Verhalten der Truppen bei Ausbruch von Gewittern. Es wird darin auf die Gefahren hingewiesen, welche durch die große Ansammlung von Menschen, Pferden und Waffen entstehen, und Anweisung erteilt, wie ihnen nach Möglichkeit begegnet werden kann.

Die alkoholfreien Schankwirtschaften. Eine scharfe Ueberwachung der Schankwirtschaften Sachsens für alkoholfreie Getränke hat das Ministerium des Innern angeordnet und ein sämtliche Amtshauptmannschaften einen Erlaß gerichtet, in dem diese angewiesen werden, den Lokalen für alkoholfreie Getränke ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und bei zutage tretenden Mißständen rücksichtslos einzuschreiten.

Gießfelder. Im praktischen Ratgeber findet sich ein Aufsatz, wie durch einfache Vorrichtungen das Wasser im Garten für die Pflanzen besser ausgenutzt werden kann. In Zeiten großer Trockenheit ist ja jeder Tropfen Wasser wertvoll für den Garten, und deshalb werden solche praktische Winke allen Gartenfreunden wertvoll sein. Die betreffende Nummer wird vom Geschäftsmann des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. an Interessenten unter unseren Referat auf Wunsch kostenfrei versandt.

Hohenstein-Ernstthal, 13. Juli. Wie wir schon mitteilten, sollen die für die Wohltätigkeitslotterie, die anlässlich der Stadtrechtsfeier gezogen wird, angekauften Gewinne vor der Auspielung zur Bestätigung gestellt werden. Diese Ausstellung findet von Freitag ab im Wechslerischen Laden, Ecke Breite- und Dresdenerstraße, statt. Jedenfalls trägt diese Zurschaufellung dazu bei, bisher hier und da noch gehegte Vorurteile gegen diese Lotterie

schwächen zu lassen. Man vergesse nicht den guten Zweck der Veranstaltung und versehe sich bei Zeiten mit Losen, da zur Jubiläumssfeier selbst keine Lose mehr verkauft werden.

Lohnbewegung. Wie noch erinnertlich sein dürfte, hatten die hiesigen Fabrikarbeiter vor einiger Zeit Lohnforderungen bei den Fabrikanten eingereicht, die so weit führten, daß die hiesigen Fabrikanten in Gemeinschaft mit den Bichtensteiner Webfabrikanten einen Lohnarif ausarbeiteten, der dann auch von der hiesigen Arbeiterschaft, trotzdem er nicht ganz befriedigte, angenommen wurde. Allerdings stand er für einen Teil der Bichtensteiner-Callaberger Fabrikanten nur auf dem Papier, weshalb die dortige Arbeiterschaft erneut in eine Lohnbewegung eintrat und am 9. Juni folgende Hauptforderungen einreichte: Eine 15prozentige Lohnerhöhung für alle Weber und Hilfsarbeiter einschließlich der Hausweber, 35 Pfg. Stundenlohn für männliche und 25 Pfg. für weibliche Arbeiter, Zahlung für sog. Mustern im Stundenlohn und Anerkennung der Arbeiterschaft. In dieser Angelegenheit tagte gestern abend in Bichtenstein im Gasthof „zum goldenen Helm“ eine Weberversammlung, die hierzu Stellung nahm. Erschienen waren ca. 150 Personen, darunter Herren von der Stadtvertretung, Herr Pastor Ende, sowie vom christlich-nationalen Arbeiterverband Herr Melchner-Greiz. Als erster Redner trat der Gauleiter Reichelt-Gemnitz auf, der die Forderungen nochmals erläuterte und das Verhalten der Bichtensteiner-Callaberger Webfabrikanten — dieselben hatten auf die eingereichten Lohnforderungen nicht geantwortet — scharf kritisierte, zumal in der letzten Zeit alle Lebensbedürfnisse steigen und die Forderungen umso begründeter seien. Weiter griff er die christlichen Gewerkschaften an. Herr Melchner wies die Angriffe Reichelt's zurück, erkannte das Gerechte der Forderungen ebenfalls an und erklärte, daß ein gegenseitiges Handinhandgehen der christlichen und freien Gewerkschaften wie eine Organisation für die Arbeiterschaft nur nützlich sei. Seien auch die Wege der Gewerkschaften verschieden, so könne doch eine gemeinsame Forderung nutzbringend sein. Im übrigen erklärte er, daß sein Verband die Forderungen unterstützen würde. An der weiteren Aussprache beteiligten sich u. a. die Herren Scherf-Bichtenstein und Bartels-Gemnitz. Zum Schluß wurden zwei Resolutionen angenommen, in denen die Versammlung ihr Bedauern und ihre Entrüstung über das Verhalten der Bichtensteiner-Callaberger Fabrikanten ausdrückte.

Das Schützenfest der Garde-Kompagnie nahm auch gestern einen ungestörten Verlauf. Vormittags 10 Uhr fand Generalmarsch und um 1 Uhr der Auszug nach dem Festplatz statt. Im Anschluß an ein gemeinschaftliches Frühstück wurde das Schießen auf die Preisheide fortgesetzt. Die Ergebnisse des Schießens sind teilweise ganz beachtenswert. Abends wurde ein Gartenkonzert verbunden mit italienischer Nacht abgehalten. Der heutige letzte Festtag bringt das Königschießen und abends als Abschluß des Ganzen einen Festball.

Das Jubiläumsgesellschaftenschießen der privilegierten Schützenkompanie Neustadt findet gelegentlich des diesjährigen Schützenfestes am 31. Juli d. J. statt. Das Schießen soll eine Erinnerung an das 25jährige Jubiläum der von Sr. Erlaucht dem Grafen Clemens von Schönburg-Günterzlauchau, dem früheren Schutzherrn der Kompanie, am 17. August 1885 gestifteten Fahne darstellen. Die kunstvoll von Herrn Musterzeichner Clemens Weißkopf hergestellte Ehrenscheibe ist mit einer Ansicht von Schloß Glaucha und den Wappen des gegenwärtigen Schutzherrn, des Herrn Grafen Joachim von Schönburg-Glauchau, und dessen Gemahlin versehen. Die schön hergestellte Jubiläumsscheibe reist sich den übrigen, ebenfalls von Herrn Weißkopf stammenden und im Schießhause hängenden Scheiben würdig an. Die Scheibe wird in den nächsten Tagen im Schaufenster des Weißkopfschen Schokoladengeschäfts, Ecke Lungwitzer- und Herrmannstraße, ausgestellt werden.

Die 175. Generalversammlung der Beerndigungs-Gesellschaft „Memento mori“ wurde am Montag im Stadtkeller abgehalten. Nach Erledigung der üblichen Steuereinnahme eröffnete der Vorsitzende, Herr Fritz Reichelt, die Versammlung mit einer herzlichsten Begrüßung der Erschienenen. Die Geschäftsordnung fand hierauf eine glatte Erledigung. Der vom Kassiermeister, Herrn Ferdinand Bäßig, vorgetragene Kassenbericht weist gegenüber dem Vorjahre wiederum ein Einnahmehöher auf. Die Jahresrechnung wurde richtiggelesen und vom Kassierer Entlassung erteilt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung „Wahlen“ erklärte der Vorsitzende, seinen Posten aus Altersrückichten niederlegen zu müssen. An seine Stelle wurde Herr Wilhelm Nestler und als Stellvertreter Herr Paul Frosch gewählt. Als Kassenverwalter wurde Herr Oskar Gerstenberger und außerdem noch zwei Beisitzer gewählt. Herr Reichelt gedachte sodann in einem längeren Rückblick der Gründung des Vereins und verlas hierauf einen sich hiermit beschäftigenden Artikel, der in der letzten Sonntagsausgabe des „Anzeigers“ Aufnahme gefunden hatte. Durch Erheben von den Sigen sprach die Versammlung dem bisherigen Vorstand und besonders Herrn Reichelt für treuester Dienste den Dank der Gesellschaft aus. Weitere Reden und Gespräche schlossen sich dem an und gaben der Generalversammlung, die gleichzeitig eine kleine Feier des 175jährigen Bestehens darstellte, ein festliches Gepräge. Mit dem Wunsch, daß das gute, freundschaftliche Verhältnis unter den Mitgliedern erhalten und der Verein weiter blühen und gedeihen möge, wurde der harmonisch verlaufene Abend geschlossen.

Gersdorf, 12. Juli. Das drei Jahre alte Kind des hier wohnenden Bergarbeiters Giesedek fiel dieser Tage in den tiefen Mühlgraben und wäre ertrunken, wenn es nicht noch rechtzeitig von einer hinzugelommenen Frau gerettet worden wäre.

St. Egidien, 12. April. Bei der am Sonntag stattgefundenen Inspizierung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, die im allgemeinen gut ver-

lieft, wie
schaffte
wart
•
Horn
vormi
Löhnt
aus e
erstell
infolg
Das
Augen
das o
sperru
Ueber
worb
chem
wobei
abend
ein
das
schö
lagte
auf
brach
•
dem
brant
ist n
stieß
den
erhal
Schu
an e
—
litte
wur
Gard
8 T
hard
noch
aus
•
Ung
such
geste
Fam
und
han
—
dau
habe
barn
bei
•
4. C
den
den
Sch
auf
bock
Her
Gen
sch
flam
den
sch
fünf
•
mif
wur
auf
nach
•
beiz
zw
ver
ibn
•
ple
Pit
ma
me
gl
gef
•
vol
fel
ble
leh
Ka
•
tit
ba
in
el
7
ste
•
F
un
E
•
a
•
X
te
o
G
•
w